

DER HEIDELBÄR

Das Tier im Wort

SPIELREGEL

Nur wenige ahnen, dass unsere Sprache von Bären beherrscht wird. In jedem ach so unwahrscheinlich anmutenden Wort geht zwar nicht unbedingt der Bär ab, doch zumindest kommt er oft vor. Dieses Spiel führt seine Spieler in das Revier des possierlichen Jägers und wirft erschreckende Erkenntnisse über den Grad der Unterwanderung unserer Gesellschaft durch unsere pelzigen Artgenossen auf. Sei es im BÄRuf, in Nürn-BÄRg oder im Monat NovembÄR, die Bären sind übÄRall!!!

Auch Wald-,Wiesen- und Wasserbewohner haben sich in unserer Sprache eingenistet. Diese sind jedoch in anderen Heidelbär-Spielen zu finden. Die Heidelbär-Spiele können auch kombiniert werden.



Spielmaterial

- 59 „bärige“ Karten
- 1 Blanko-Karte
- 1 Spielregel

Spielziel

Ziel des HeidelBÄren-Spiels ist es, „bärige“ Worte möglichst erfolgreich zu umschreiben und zu erraten. In übÄRtrieben einfachen Worten bedeutet das, es gewinnt der Spieler, der bei Spielende die meisten Karten sammeln konnte. Dabei steckt der Bär im Detail und so werden ganz normale Worte mit „ber“, „beer“, „per“ oder natürlich „bär“ schnell zu einem waschechten Bärenwort.



SpielvorBÄReitung

Die Karten werden möglichst bärig gemischt. Jeder Spieler erhält verdeckt 3 Karten auf die Tatze. Diese hält jeder Spieler so, dass er jeweils nur seine vorderste Karte sehen kann. Die nicht ausgeteilten Karten bilden den Nachziehstapel. Ein Startspieler wird ausgelost – er ist jetzt der aktive Spieler.

Spielablauf

Der Spieler links vom aktiven Spieler sagt „oben“ oder „unten“ an. Dies beschreibt einerseits BÄREits das gesamte Balzverhalten eines Bären, für dieses Spiel bedeutet es jedoch, dass der aktive Spieler sich entweder aus den „oberen“ oder „unteren“ beiden Begriffen seiner vordersten Karte einen Begriff aussuchen muss.

Nachdem er sich entschieden hat, legt der aktive Spieler seine vorderste Karte, auf welcher das zu erratende Wort steht, verdeckt in die Tischmitte.

Der aktive Spieler muss nun versuchen, das von ihm gewählte Bärenwort zu umschreiben. Sein Satz sollte kurz und ohne Einschübe oder Nebensätze sein (5-8 Wörter), wobei er immer mit „Dieser Bär ...“ beginnen muss.

Bei der Formulierung der Erklärung sollte der aktive Spieler langsam und deutlich sprechen. Denn jetzt sind die anderen Spieler gefordert. Hat irgendein Mitspieler eine Idee, um welches „Bärenwort“ es sich handeln könnte, schlägt er ERST seine Tatze auf die in der Tischmitte ausliegende Karte und nennt DANACH seine Lösung.





Beispiel

„Dieser Bär ... zieht sich professionell aus.“

-> Der StripBÄR

Ist die Lösung korrekt, erhält der Tatzenbär, der sie genannt hat, die Karte in der Mitte und legt sie vor sich ab. So sieht ein Siegpunkt in diesem Spiel aus.

Ist die Lösung nicht korrekt, dann ist das Raten noch nicht vorbei. Die anderen Spieler dürfen ebenfalls noch einen Tipp abgeben, indem sie einfach reinrufen, ganz ohne Tatzenattacke.

Jeder Spieler darf jedoch immer nur ein Mal raten!

Wurde sein Begriff erraten, erhält der aktive Spieler 2 neue Karten vom Nachziehstapel, die er hinter seine Handkarten steckt. Auch so sehen Siegpunkte in diesem Spiel aus.

Konnte niemand das Bärenwort erraten (ca. nach 1 Minute Schweigen sollte das sogar der aktive Spieler anerkennen), dann nimmt der aktive Spieler verschämt die Karte aus der Tischmitte und steckt sie hinter seine Handkarten. Sein nicht erratenes Bärenwort behält er jedoch für sich.

In beiden Fällen ist der nächste Spieler im Uhrzeigersinn jetzt der aktive Spieler und am Zug.

Spielende und Wertung

Das Spiel endet, wenn nur noch eine Karte (oder auch gar keine mehr) auf dem Nachziehstapel liegt. Jeder Spieler zählt seine Handkarten und die Karten, die vor ihm liegen (die er erraten hat), zusammen. Der Spieler mit den meisten Karten ist der Sieger und wird obÄRhammermäßig mit einem gemeinschaftlichen Brummen der Runde gefeiert. Dieser Spieler hat tiefe Einblicke übÄR den Einfluss der Bären in unsere Sprache erhalten.



Goldene Bärenregeln & Tipps

- Gleiche Wortstämme dürfen nicht benutzt werden. (Z.B. bei KleBÄR nicht „Dieser Bär klebt.“)
- ÜBÄRsetzungen in andere Sprachen sind nicht erlaubt. (Z.B. bei KleBär nicht „Dieser Bär ist glue.“) Allgemein gebräuchliche Fremdworte darf man jedoch verwenden.
- Unerfahrenen Bärenjungtieren kann man gestatten, dass sie 2 - 3 Erklärversuche haben.
- Bären mit erhöhtem Mitteilungsbedürfnis können in ihrer Runde auch mehrere Rateversuche zulassen.
- Die Beschreibung eines Bären kann statt mit „Dieser Bär ...“ der Einfachheit halber auch mit „Der Bär ...“, „Ein Bär ...“ o.ä. beginnen.
- Wird auf eine Beschreibung eine passende, aber falsche Antwort gegeben, erhält der Ratende die Karte und der Beschreiber keine Karte. Dadurch wird das Spiel üBÄRhart.
- Um verschiedene Heidelbärspiele zu kombinieren, müssen die Karten zusammengemischt werden. Je nach gewünschter Schwierigkeit können die Tiere nun beim Namen oder allgemein nur als „Dieses Tier ...“ benannt werden.

- für diejenigen, welche die Bärensprache auf den Spielkarten nicht entziffern können, haben wir unter www.heidelbaer.de im Downloadbereich dieses Spiels eine ÜBÄRsetzung der Begriffe in die Menschensprache BÄREit gestellt.

Credits

AUTOR & ILLUSTRATION: Frank Stark

REDAKTION: Heiko Eller

LAYOUT & DESIGN: Heiko Eller und Marina Fahrenbach

HERAUSGEBÄR: Harald Bilz

UNTER MITARBEIT VON: Matthias Wagner, Harald Bilz, Petra Patzak, Petra Hofstetter, Christoph Lipsky, Angela Schröder, Benjamin Fischer

Dieses Spiel ist u. a. „Bruno, dem Problembären“ gewidmet, der uns damals alle inspiriert hat.

INFORMATION UND SUPPORT:

www.heidelbaer.de | www.asmodee.com
service@asmodee.com

